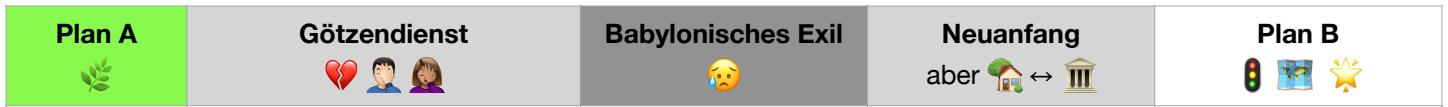



חגי Haggai: Israel 2.0

Erst kam Israel aus Babylon - dann musste Babylon aus Israel kommen



Steckbrief

- **zweitkürzestes Buch** des Alten Testaments (nach Obadja)
- **Haggai**: 9x in Haggai; + Esr 5,1 und 6,14; NT 1x (Heb 12,26)
- **Geburt** während eines großen Festes? *hagg-iah* = “Fest von Jehovah” (Hag 2,1: Laubhüttenfest). Haggai 2,3: Kannte er Tempel #1 (zerstört 586 v.Chr.)? 520 v.Chr. = 75 Jahre alt, oder Geburt in babylonischer Gefangenschaft (nach Tempelbau)
- Prophet des **Rückkehrs aus babylonischem Exil**, ca. 537/536 v.Chr.
- **Wiederaufbau des Tempels**, aber: samaritisches Umfeld → 16-jährige Verzögerung (Esra 1-4!); verschönerten die eigenen Häuser! ~ *Laodizea: interner Materialismus und externe Ablenkung!* Vollendung erst 516 v.Chr. (Einweihung 12. März; Esr 5,1-2; 6,14), allerdings ohne Bundeslade, Shekinah, oder Urim/Thummim; erweitert in Größe und Schönheit durch Herodes dem Großen
- **messianisch** (als Serubbabel): “An jenem Tag, spricht der HERR der Heerscharen, werde ich dich, Serubbabel, du Sohn Schealtiels, meinen Knecht, nehmen und dich wie einen Siegelring machen; denn dich habe ich erwählt! spricht der HERR der Heerscharen” (Haggai 2,23).

 **Herr der Heerscharen** (14x) - militärisch (1Sam 17,45); theologisch (Ps 24,10; Am 4,13)

 **Götzendienst** → **Babylonische Gefangenschaft (605 v.Chr. - 538 v.Chr.)** → **Rückkehr**

- **Detaillierte Demontage**: 2Kö 23,37; 2Kö 24,2-4; 2Kö 25,16-21 (Wort des Herrn!)
- **Propheten**: Daniel 1:1-2; Jer 25,11-12 Wüste!; Psalm 137 (das bittere Babylon - aus erster Hand!)
- **Zweck**: Gutmachung der Sabbatruhe (3Mo 26,31-35; 2Chron 36,20-21)
- **Wort des Herrn**: Jer 29,10; Esra 1,1-4; 7,8-9
- **Kernpunkt**: ein Tempel für Gott, um Seine Gegenwart unter Seinem Volk herzustellen
- **Haggais Kritik**: Volk #1, Gott #2 - wie vor dem Exil!



“9/11” - Paradigmatisch für den Rückzug des Geistes Gottes von Planet Erde, weil der Westen die Grundprinzipien seines judeo-christlichen Wertsystems aufgegeben hat:

“Wenn aber der unreine Geist von dem Menschen ausgefahren ist, so durchzieht er wasserlose Stätten und sucht Ruhe und findet sie nicht. 44 Dann spricht er: Ich will in mein Haus zurückkehren, aus dem ich gegangen bin. Und wenn er kommt, findet er es leer, gesäubert und geschmückt. 45 Dann geht er hin und nimmt sieben andere Geister mit sich, die bössartiger sind als

er; und sie ziehen ein und wohnen dort, und es wird zuletzt mit diesem Menschen schlimmer als zuerst. So wird es auch sein mit diesem bösen Geschlecht!” (Matt 12,43-45).

Textstruktur: “erging das Wort des Herrn” (Haggai 1,1.3; 2,1.10; Sach 1,1.7; 7,4)

1. **1,1-11** Gottes Ermahnung: Tempel > Hausbau → Ernteaussfall
1,12-15 Positive Erwidernng des Volkes, und auch Gottes: “Ich bin mit euch”
 2. **2,1-9** Ermutigung und Vision eines größeren Gottesreiches durch den Messias
 3. **2,10-19** Ermahnung
 4. **2,20-23** Ausblick auf den Tag des Herrn und die Herrschaft des Messias

Datierung

Hag 1,1	29. August 520 v.Chr.
Hag 1,15	24. September 520
Hag 2,1	17. o. 21. Oktober 520
Sach 1,1	November 520
Hag 2,10.20	24. Dezember 520
Sach 1,7	24. Februar 519
Sach 7,1	4. Dezember 518

Chiastische Strukturen als innertextlicher Hinweis

Die Bedeutung der Struktur und die Struktur der Bedeutung

A
 B
C → Mittelpunkt = Hauptpunkt
 B'
 A'

John F Kennedy: “Fragt nicht, was euer Land für euch tun kann; fragt lieber, was ihr für euer Land tun könnt.”

Markus 2,27: “Der Sabbat wurde um des Menschen willen geschaffen, nicht der Mensch um des Sabbats willen.”

» Struktur von Haggai 1,2-11

- 1,2 Einführung: Kein Haus für Jehovah
 1,3-4 Häuser, Haus, verwüstet
 1,5-6 viel . . . wenig gebracht
1,7-8 Baut mein Haus!
 1,9a-b viel . . . wenig . . . gebracht
 1,9c-d Haus . . . verwüstet . . . Häuser
 1,10-11 Der Grund für Ernteaussfall

» Struktur von Haggai 2,1-9

- 2,3 Herrlichkeit, früherer Tempel, jetziger Tempel
 2,4a-c Ermutigung
 2,4d Jehovahs Gegenwart
2,5a Bündnis
 2,5b Jehovahs Gegenwart
 2,6-8 Ermutigung
 2,9 Herrlichkeit, jetziger Tempel, früherer Tempel

Notizen zu Haggai 1

1,1 2. Jahr des Königs Darius, 1. Tag, 6. Monat: 29. August 520 v.Chr. - Neumond 🌑 (Am 8,5).

Die Bedeutung der Namen in Vers 1:

Haggai: der Festliche/Mann des Festes

Serubbabel: "Sproß Babylons"; Sesbazzar in Esr 1,8, und Enkel Jechonjas (1Chr 3,19).

Schealtiel: "der von Gott Erbetene"

Je(ho)schua: "Jehovah ist Errettung"; 1Chr 5,14?

Jozadak: "Jehovah ist gerecht"

1,2 "Dieses Volk": herabwertendes Demonstrativpronomen

Problem: Falsche Aussage/Bewertung des Volkes über Haus des Herrn (→ Mal 3,8 → Laodizea!)

Bin ich ehrlich mit mir selber, und vor Gott? Richtig, echt ehrlich?! Welche Ausreden mache ich?!

1,3 Gott spricht: Diagnose, Sachverhalt, Urteil

1,4 Gegensatz: Getäfelte Häuser ↔ Haus Gottes in Trümmern (Tempel: 1Kö 6,9; Palast: 2Kö 7,3.7)

1,5.7 (2x!) "Achtet doch aufmerksam auf eure Wege!" Buber: "richtet euer Herz auf eure Wege!"

1,6 detaillierte Konsequenzen und Kontraste:

1) sät viel - bring wenig ein

2) esst - werdet nicht satt

3) kleidet - nicht warm

4) verdient Geld - durchgelöcherter (Geld)Beutel

1,8 Befehl: Baut das Haus Gottes!

1,9 Wiederholung von v4, v6: Konsequenzen wegen Gegensatz Eigenheim und Tempel

1,10 linear: Ursache und Wirkung

1,11 Details: Dürre über Land, Berge, Korn, Most, Öl, alles, Menschen, Vieh, alle Arbeit

Markantes Wortspiel zwischen Trümmer (1,4): חָרֵב charev → Dürre: חֹרֵב chorēv

1,12 Reaktion des Volkes: Stimme des Herrn → Stimme des Propheten → Gottesfurcht des Volkes!

Schlachter 2000: "Jeschua, der Sohn Jozadaks, der Hohepriester"

Menge: "und der Hohepriester Josua, der Sohn Jozadaks"

"Der Überrest des Volkes" (auch v14): technischer Begriff für die Zurückgekehrten (שְׁאֵרֵי הָעָם) (*sh^eerit ha'am*) (Esr 9,14; Jes 10,20-22; 11,11.16; Jer 23,3; 31,7).

Gottesfurcht - Erfurcht - Offb 14,7!

Mein Bibelmotto: "damit die Übriggebliebenen der Menschen den Herrn suchen, und alle Heiden, über die mein Name ausgerufen worden ist, spricht der Herr, der all dies tut" (Apg 15,17).

1,13 Gott: "Ich bin mit euch!" → 1,14 Geist Serubbabels und Jeschuas und des Volkes

1,15 24. Tag des 6. Monats, 2. Jahr von Darius: 21. September 520 v.Chr.

Notizen zu Haggai 2



2,1 21. Tag, 7. Monat: 17. Okt. 520 v.Chr. = Ende des **Laubhüttenfestes** (3Mo 23,33-43; 4Mo 29,32-34). Eigentlich Feier von Ernte & Exodus, aber jetzt trübselige Bilanz: magere Ernte, zerstörter Tempel. Tempel Salomos fast zeitgleich 440 Jahre früher vollendet (960 v.Chr. - 1Kö 6,38 vorexilisch Bul = nachexilisch Cheshvan, 8. Monat, aber 1Kö 8,2 Ethanim = 7. Monat Tishrei) → Johannes 7!

2,2 “Rede doch” → **Politik, Religion, Volk!** Kommunikation: Problem & Lösung!

2,3 Untersuchungsgericht: Lage der Nation - Fragestellung - Anerkennung der Realität

2,4 “sei stark”: Politik, Religion, Volk - Gegenwart Gottes + menschliche Kooperation (Arbeit!)

2,5 Exodus-Kraft immer noch wirksam! Gegenwart Gottes durch 1) Sein Wort, b) Seinen Geist

2,6 Schöpfungs-Kraft! Wortwahl wie Offb 14,7; Erschütterung → Herrlichkeit! (s. Heb. 12,26-28)

2,7 “the Desire of All Nations” - Ursprung für den Originaltitel “Das Leben Jesu”

כָּל־הַגּוֹיִם וּבָאוּ תְּמִינָתָא [Verb: Plural Subjekt: Singular!]

↑ fem **sg.** vqpf **3pl**

Subjekt

Verb

Subjekt. Verb

Ind. Objekt

KJV: “the desire [sg.] of all nations shall come [pl.]” **NKJV:** “they [pl.] shall come to the Desire of All Nations”

fa**3sg** **pl**

LXX: καὶ ἤξει τὰ ἐκλεκτὰ πάντων τῶν ἐθνῶν - Gr. neutrales plurales Subjekt → singulares Verb (1Jo 4,1)

LXX Englisch Brenton: “the choice *portions* of all the nations shall come”

Stone Tanakh: “the precious things of all the nations will arrive here”; Notiz: “People of all nations will bring offerings to the Temple at that time.”

CJB: “so that the treasures of all the nations will flow in”

Deutsche Übersetzungen

Schlachter 2000: das Ersehnte aller Heidenvölker · Schlachter 1951: die Kostbarkeiten aller Nationen

Buber: aller Weltstämme Köstlichkeit

Elberfelder 1905: das Ersehnte aller Nationen

Luther 1912: aller Heiden Bestes

Menge: die Kostbarkeiten aller Heidenvölker

Zürcher: die Kostbarkeiten aller Nationen

Einheits: Die Schätze aller Völker

Simon: das Kostbare (die Kostbarkeiten) aller Völker wird (werden) kommen

NET Notiz: “Obwohl das Subjekt hier Singular ist (הַמְדָּה, *khemdah*; "Begehren"), verlangt das vorangehende Pluralprädikat ein kollektives Subjekt, "begehrte (Dinge)", oder, besser, eine Umstellung auf eine Pluralform, תְּמִינָתָא (*khamudot*, "begehrte [Dinge]", also "Schätze"). Vgl. ASV "die kostbaren Dinge"; NASB "der Reichtum"; NRSV "der Schatz". **Im alttestamentlichen Kontext hat dies keinen direkten Bezug auf das Kommen des Messias.**” [deepL.com]

Original: Though the subject here is singular (הַמְדָּה, *khemdah*; “desire”), the preceding plural predicate mandates a collective subject, “desired (things)” or, better, an emendation to a plural form, תְּמִינָתָא (*khamudot*, “desirable [things],” hence “treasures”). Cf. ASV “the precious things”; NASB “the wealth”; NRSV “the treasure.” In the OT context this has no direct reference to the coming of the Messiah.

🌐 **2,8** Berühmter Spruch: “Mein ist das Silber, und mein ist das Gold” (⚠️ Hes 7,19; Jak 5,3; Apg 3,6; Offb 3,17).

🌟 **2,9** “Die letzte Herrlichkeit dieses Hauses wird größer sein als die erste” - Gott hat noch mehr vor, v.a. durch die Gegenwart des Messias in Seinem Tempel. Deswegen auch zwei Säuberungen!

Wie kann ich die Gegenwart Gottes in meinem Leben (wieder)herstellen?

2,10-19 Außen rein 😊, innen Schwein 🐷?!

An welche Tage in Deinem Leben kannst Du Dich erinnern? Warum?

📅 **2,10** 24. Tag des 9. Monats: 18. Dezember 520 v.Chr. - Kalenderfestlegung = Glaubwürdigkeit?!

💬 **2,11** Warum spricht Gott nicht mehr so direkt mit uns? *Wie spricht Gott mit uns heute?*

? **2,12-13** Methode: Klare, geradlinige Fragen stellen, die offensichtliche (also klare, geradlinige) Antworten haben, und die v.a. nicht zu Missverständnissen führen.

- Warum der Unterschied zu 3Mo 6,20.27?
- Warum wird Unreinheit (v14) übertragen, Heiligkeit aber nicht?!
- Was ist unrein? Was ist heilig?

🐷 **2,14** “Unrein ist es!” Schmerzliches Fazit: Unreine Opfer . . . *Außen fein, innen Schwein . . .* Religiösität kann vor Gott nicht Unreinheit vertuschen! *Gott ist entschieden gegen Scheinheiligkeit und jegliche Heuchelei.*

So auch Jesus im ersten Gesetzbeispiel der Bergpredigt (Matt 5,23-24): Unterbrich Deinen Gottesdienst, wenn Dir Probleme mit Deinem Nächsten bewußt sind!

🤔 *Wo sehen/leben/erfahren wir Scheinheiligkeit? In der Gemeinde? Im persönlichen Leben?*

📅 **2,15** 536 v.Chr., also 16 Jahre früher

[Andrews Study Bible: kein Kommentar zu 2:15-17!]

🏠 **2,16** Gott weiß alle Details auf der Erde!

🌾 **2,17** ~ Amos 4,9, also vertraut mit magerer Ernte als geistlichen Aufruf, fiel aber auf taube Ohren.

Sprüche 3,11-12 “Mein Sohn, verwirf nicht die Züchtigung des HERRN und sei nicht unwillig über seine Zurechtweisung; 12 denn wen der HERR liebt, den züchtigt er, wie ein Vater den Sohn, an dem er Wohlgefallen hat.”

Heb 12,6 “Denn wen der Herr lieb hat, den züchtigt er, und er schlägt jeden Sohn, den er annimmt.”

🤔 *Erkenne ich die Zucht Gottes (die tatsächlich wohlgemeint ist!)? Macht Gott das heute noch? Spezifische Erfahrungen?!*

❤️ **2,18** “Richtet doch euer **Herz** drauf **von diesem Tag an** und weiterhin, **vom** vierundzwanzigsten Tag im Neunten, **von dem Tag an**, da gegründet ward MEINE Halle, richtet euer **Herz** drauf!”

Vom 3x! ZUKUNFT!

Übersetzungen mit ❤️: LXX, Buber, Elberfelder 1905, Simon, L21, Menge, Zürcher

Spanische Übersetzungen: RVG (erstes ja, zweites nein!), RV 1960 ja, 1995 ja, 2000, LBLA

🤔 *Wie richtet man sein Herz auf etwas? Worauf ist mein Herz gerichtet? "Von diesem Tag an" . . . ein Gott, der mit Dir auf die Zukunft schaut: In welchem Bereich Deines Lebens wäre eine Umkehr angebracht, und ein (neuer) Blick auf die Zukunft?!*

2,19 "Von diesem Tag an will ich segnen!" Monatelang schlechte Ernte, jetzt kommt aber Gottes Segen! *Trotzdem!* Bei Gehorsam: Gnade > Gericht!

🤔 *Gott kann das "Schicksal" wenden - inwiefern hängt das von uns ab? Bist Du in einer Phase der schlechten Ernte oder des Segens? Warum?*

Botschaft an den Statthalter Serubbabel: Neues Kapitel kommt!

Die Wende. Wechsel. Grundlegende Strukturveränderungen. Das Ende einer Ära. Neuanfang. Vergangenheit Ade. Hallo Zukunft! Warum ging die Botschaft nicht an den Propheten?

📅 **2,20** 24. Tag: 18. Dezember, 520 v.Chr.

🌍 **2,21** ~ 2,6: Himmel und Erde erschüttern: Schöpfungssprache als Ankündigung eines neuen (König)reiches - *Die Welt wie sie jetzt besteht ist nicht für immer!*

💥 **2,22** Wie wird alles zerstört? Krieg als Werkzeug Gottes, oder menschliche Selbstzerstörung?!
→ 2Mo 14,23-25; Dan 2,44.

👑 **2,23** Serubbabel: Matt 1,12; Lk 3,27

Knecht: Apg 4,27.30

💍 **Siegelring:** verlässt nie den Finger des Besitzers! Als Zepter: 1Ki 21,8; Est 8,8; Dan 6,17
Wie Jojakim in Jer 22,24-30 . . . Umkehrung eines Fluches?!



© The Schøyen Collection; photography courtesy of Mr. Martin Schøyen

Wie auch: Joseph: 1Mo 41,41-43; Lukas 15,22 - Wiederherstellung der Privilegien eines Sohnes!

Denn ich habe Dich erwählt!: messianisch? (cf. 2Sa 3,18; 1Ki 11,34; Jes 41,8; 42,1-9; 44,4.49; Hes 37,24).

❤️ **HL 8,6:** "Setze mich wie ein Siegel auf dein Herz, wie ein Siegel an deinen Arm! Denn die Liebe ist stark wie der Tod, und ihr Eifer unbezwinglich wie das Totenreich; ihre Glut ist Feuerglut, eine Flamme des HERRN."

🤔 *Wer/Was ist wirklich Herrscher in meinem Leben? Lebe ich in dieser Welt, oder (auch) in der geistlichen Welt Gottes?*

Würde ich heute "entrückt" werden, was würde ich am meisten vermissen?

Angesichts des Himmels und der Wiederkunft Christi, worauf freue ich mich am meisten?

Ellen White und Haggai: Die Sache mit den Samaritern

In unmittelbarer Nachbarschaft der Israeliten, die sich den Wiederaufbau des Tempels zur Aufgabe gemacht hatten, wohnten die Samariter, eine Mischbevölkerung, die aus Ehen zwischen heidnischen Siedlern aus den Provinzen Assyriens mit dem zurückgelassenen Rest der zehn Stämme in Samaria und Galiläa hervorgegangen war. In späteren Jahren behaupteten die Samariter, den wahren Gott zu verehren, aber in ihrem Inneren und nach ihrem Tun waren sie Götzenanbeter. Sie waren allerdings der Meinung, daß ihre Götzen lediglich dazu da waren, sie an den lebendigen Gott, den Herrscher des Weltalls, zu erinnern; dennoch neigte das Volk dazu, Götzenbilder zu verehren. PK 397.1

Während der Zeit des Wiederaufbaus wurden diese Samariter bekannt als "die Widersacher Judas und Benjamins". Als sie "hörten, daß die, die aus der Gefangenschaft zurückgekommen waren, dem Herrn, dem Gott Israels, den Tempel bauten, kamen sie zu Serubabel ... und den Sippenhäuptern" und drückten den Wunsch aus, sich an dem Bau zu beteiligen. "Wir wollen mit euch bauen", schlugen sie vor; "denn auch wir suchen euren Gott und haben ihm geopfert seit der Zeit Asar-Haddons, des Königs von Assur, der uns hierher gebracht hat." Esra 4,1.2. Aber das Vorrecht, um das sie baten, wurde ihnen verweigert. "Es ziemt sich nicht, daß ihr und wir miteinander das Haus unseres Gottes bauen", erklärte der Führer der Israeliten. "Wir allein wollen bauen dem Herrn, dem Gott Israels, wie es uns Cyrus, der König von Persien, geboten hat." Esra 4,3. PK 397.

Nur ein Rest des Volkes hatte sich für die Rückkehr aus Babylon entschieden. Als sie nun ein Werk begannen, das anscheinend über ihre Kräfte ging, kamen ihre nächsten Nachbarn und boten Hilfe an. Die Samariter verwiesen darauf, daß sie den wahren Gott verehrten und brachten ihren Wunsch zum Ausdruck, an den Vorrechten und Segnungen, die mit dem Tempelgottesdienst verbunden waren, teilzuhaben. "Auch wir suchen euren Gott", sagten sie. "Wir wollen mit euch bauen." Doch wenn die jüdischen Führer dieses Hilfsangebot angenommen hätten, wäre damit dem Götzendienst Tür und Tor geöffnet worden. Sie durchschauten die Unaufrichtigkeit der Samariter und erkannten, daß die Hilfe, die sie durch eine Verbindung mit diesen Menschen gewönnen, nichts wäre im Vergleich mit dem Segen, den sie durch die Befolgung der klaren Weisungen des Herrn erwarten konnten. PK 397.

In Anbetracht der Beziehungen, die Israel mit den umliegenden Völkern unterhalten sollte, hatte der Herr durch Mose erklärt: "Du sollst keinen Bund mit ihnen schließen und keine Gnade gegen sie üben und sollst dich mit ihnen nicht verschwägern ... Denn sie werden eure Söhne mir abtrünnig machen, daß sie andern Göttern dienen; so wird dann des Herrn Zorn entbrennen über euch." 5.Mose 7,2-4. "Denn du bist ein heiliges Volk dem Herrn, deinem Gott, und der Herr hat dich erwählt, daß du sein Eigentum seist, aus allen Völkern, die auf Erden sind." 5.Mose 14,2. PK 398.

Was sich aus einem Bundesverhältnis mit den umliegenden Völkern ergeben würde, war klar vorausgesagt worden. "Der Herr wird dich zerstreuen unter alle Völker von einem Ende der Erde bis ans andere", hatte Mose verkündet. "Du wirst dort andern Göttern dienen, die du nicht kennst noch deine Väter: Holz und Steinen. Dazu wirst du unter jenen Völkern keine Ruhe haben, und deine Füße werden keine Ruhestatt finden. Denn der Herr wird dir dort ein bebendes Herz geben und erlöschende Augen und eine verzagende Seele, und dein Leben wird immerdar in Gefahr schweben; Nacht und Tag wirst du dich fürchten und deines Lebens nicht sicher sein. Morgens wirst du sagen: Ach daß es Abend wäre! und abends wirst du sagen: Ach daß es Morgen wäre! vor Furcht deines Herzens, die dich schrecken wird, und vor dem, was du mit deinen Augen sehen wirst." 5.Mose 28,64-67. "Wenn du aber dort den Herrn, deinen Gott, suchen wirst", lautete die Verheißung, "so wirst du ihn finden, wenn du ihn von ganzem Herzen und von ganzer Seele suchen wirst." 5.Mose 4,29. PK 398.

Serubabel und seinen Mitarbeitern waren diese und viele ähnliche Schriftstellen vertraut, und noch vor kurzem, in der Verbannung, hatten sie einen Beweis nach dem andern für ihre Erfüllung erhalten. Nachdem sie die Sünden bereut hatten, die über sie und ihre Väter alle von Mose so klar vorausgesagten Strafgerichte gebracht hatten, und nachdem sie sich von ganzem Herzen zu Gott bekehrt und ihren Bund mit ihm erneuert hatten, war ihnen jetzt erlaubt worden, nach Judäa zurückzukehren, um das wiederaufzurichten, was zerstört worden war. Sollten sie gleich am Beginn ihres Unternehmens ein Bündnis mit Götzendienern eingehen? PK 398.

“Du sollst keinen Bund mit ihnen schließen”, hatte Gott gesagt. 5.Mose 5,2-4. Alle jene, die sich vor kurzem am Altar vor den Ruinen seines Tempels dem Herrn aufs neue geweiht hatten, erkannten, daß die Trennungslinie zwischen seinem Volk und der Welt stets unmißverständlich klar eingehalten werden muß. Sie weigerten sich, ein Bündnis mit denen einzugehen, die zwar die Forderungen des Gesetzes Gottes kannten, sich seinem Anspruch aber doch nicht fügten. Die Grundsätze, die im fünften Buch Mose zur Unterweisung Israels dargelegt sind, sollten von Gottes Volk bis zum Ende der Zeit befolgt werden. Wahres Wohlergehen hängt davon ab, ob unser Bund mit Gott noch fortbesteht. Wir können niemals einwilligen, Grundsätze dadurch aufs Spiel zu setzen, daß wir uns mit denen verbinden, die den Herrn nicht fürchten. PK 399.

Bekanntliche Christen sind beständig in der Gefahr, zu der Auffassung zu gelangen, sie müßten sich bis zu einem gewissen Grad der Welt anpassen, um Einfluß auf Weltmenschen zu gewinnen. Solch ein Verhalten scheint zwar große Vorteile zu bieten, es läuft jedoch immer auf einen geistlichen Verlust hinaus. Gottes Volk muß sich streng vor jedem heimtückischen Einfluß hüten, der bei ihm durch schmeichelhafte Anregungen der Wahrheitsfeinde Eingang sucht. Es besteht aus Pilgern und Fremdlingen in dieser Welt, die auf einem Pfad wandern, von Gefahren umlagert. Kluge Einwände und verlockende Anregungen werden vorgebracht, um sie von ihrer Treuepflicht abzubringen; aber sie dürfen ihnen keine Beachtung schenken. PK 399.3

Nicht die offenen und erklärten Feinde der Sache Gottes sind am meisten zu fürchten. Jene, die wie die Gegner Judas und Benjamins mit süßen Worten und schönen Reden daherkommen und scheinbar eine freundliche Verbindung mit Gottes Kindern suchen, vermögen uns viel gründlicher zu täuschen. Gegen solche Menschen sollte jeder Gläubige auf der Hut sein, damit er nicht unversehens in eine sorgfältig versteckte und meisterlich ausgelegte Schlinge gerät. Besonders heute, wo die Weltgeschichte sich ihrem Ende zuneigt, fordert der Herr seine Kinder zu einer Wachsamkeit auf, die kein Nachlassen kennt. Doch obwohl der Kampf unaufhörlich weitertobt, wird keiner in seinem Ringen alleingelassen. Engel unterstützen und bewahren alle, die demütig vor Gott wandeln. Niemals wird unser Herr jemand im Stich lassen, der ihm vertraut. Während seine Kinder sich ihm nahen, um vor dem Bösen bewahrt zu werden, pflanzt er für sie in Liebe und Erbarmen ein Banner vor dem Feind auf. Er sagt: Rühre sie nicht an! Sie sind mein! In meine Hände habe ich sie gezeichnet. Vgl. Jesaja 49,16. PK 399.4

Das Volk der Samariter war unermüdlich in seinem Widerstand und machte “die Juden mutlos und schreckte sie vom Bauen ab. Und sie dington Ratgeber gegen sie und hinderten ihr Vorhaben, solange Cyrus, der König von Persien, lebte, bis zur Herrschaft des Darius, des Königs von Persien.” Esra 4,4.5. Durch falsche Gerüchte weckten sie Argwohn in Gemütern, die man leicht mißtrauisch machen konnte. Viele Jahre wurden jedoch die Mächte des Bösen in Schach gehalten, und die Menschen in Judäa konnten in Freiheit ihr Werk fortsetzen. PK 400.1

Während Satan sich bemühte, die höchsten Machthaber im Königreich der Meder und Perser so zu beeinflussen, daß sie sich Gottes Volk gegenüber ungnädig zeigten, wirkten Engel zugunsten der Verbannten. An dieser Auseinandersetzung nahm der ganze Himmel Anteil. Durch den Propheten Daniel wird uns ein Einblick in dieses gewaltige Ringen zwischen den Mächten des Guten und des Bösen gewährt. Drei Wochen lang kämpfte Gabriel mit den dunklen Mächten, um dem Einfluß entgegenzutreten, der den Geist des Cyrus bedrängte. Noch ehe der Kampf beendet war, kam Christus selbst Gabriel zu Hilfe. "Aber der Engelfürst des Königreichs Persien hat mir einundzwanzig Tage widerstanden", erklärte Gabriel; "und siehe, Michael, einer der Ersten unter den Engelfürsten, kam mir zu Hilfe, und ihm überließ ich den Kampf mit dem Engelfürsten des Königreichs Persien." Daniel 10,13. PK 400.

Alles, was Gott für sein Volk tun konnte, war getan. Schließlich war der Sieg errungen; die feindlichen Mächte wurden während der ganzen Lebenszeit des Cyrus und seines Sohnes Kambyses, der etwa siebeneinhalb Jahre regierte, in Schach gehalten. PK 400.3 Dies war eine Zeit wunderbarer Möglichkeiten für die Juden. Die höchsten Gesandten des Himmels wirkten an den Herzen der Könige, und es lag nun beim Volk Gottes, den Erlaß des Cyrus mit größtem Eifer auszuführen. Sie hätten keine Mühe scheuen dürfen, den Tempel und seine Gottesdienste zu erneuern und ihre eigenen jüdischen Heime wiederherzustellen. **Doch in den Tagen göttlicher Machtbezeugung zeigten sich viele unwillig.** Der Widerstand ihrer Feinde war stark und entschlossen, und allmählich verloren die Bauleute den Mut. Einige konnten nicht vergessen, wie bei der Grundsteinlegung viele ihren Mangel an Vertrauen in dieses Unternehmen geäußert hatten. Und als die Samariter dreister wurden, fragten sich viele Juden, ob die Zeit zum Wiederaufbau überhaupt schon gekommen sei. Dieser Zweifel griff bald weit um sich. Viele Arbeiter kehrten entmutigt und niedergeschlagen nach Hause zurück, um den alltäglichen Beschäftigungen des Lebens nachzugehen. PK 401.

Während der Herrschaft des Kambyses ging die Arbeit am Tempel nur langsam voran. Und während der Regierung des falschen Smerdis (in Esra 4,7 Arthahsastha genannt) veranlaßten die Samariter diesen gewissenlosen Betrüger, ein Gebot zu erlassen, das den Juden den Wiederaufbau ihres Tempels und ihrer Stadt untersagte. PK 401.2

Über ein Jahr lang wurde der Tempelbau vernachlässigt und beinahe aufgegeben. Das Volk wohnte in seinen Häusern und bemühte sich, zu irdischem Wohlstand zu gelangen; doch seine Lage war beklagenswert. Wie es auch arbeitete, das Gedeihen blieb aus. Selbst die Kräfte der Natur schienen sich gegen die Juden verschworen zu haben. Weil sie den Tempel ungebaut liegen ließen, sandte der Herr eine verheerende Dürre über ihren Besitz. Er hatte den Israeliten die Früchte der Felder und Gärten — Korn, Wein und Öl — als Zeichen seiner Gunst geschenkt; weil sie jedoch diese reichlichen Gaben so selbstsüchtig verwendet hatten, wurden ihnen die Segnungen entzogen. PK 401.3

Solche Verhältnisse herrschten während der frühen Regierungszeit des Darius Hystaspes. Sowohl in geistlicher wie in weltlicher Hinsicht befanden sich die Israeliten in einem erbärmlichen Zustand. So lange hatten sie gemurmelt und gezweifelt; so lange hatten sie es vorgezogen, ihre persönlichen Interessen vorrangig zu behandeln, während sie gleichgültig auf den in Trümmern liegenden Tempel des Herrn blickten, bis viele aus den Augen verloren hatten, was Gott durch ihre Rückführung nach Judäa beabsichtigt hatte. Diese sagten nun: "Die Zeit ist noch nicht da, daß man des Herrn Haus baue." Haggai 1,2. PK 401.

Doch selbst diese dunkle Stunde blieb nicht ohne Hoffnung für diejenigen, die ihr Vertrauen auf Gott setzten. Um der Krise zu begegnen, wurden die Propheten Haggai und Sacharja erweckt. In aufrüttelnden Zeugnissen enthüllten diese erwählten Boten dem Volk die Ursache seiner Schwierigkeiten. Die Propheten erklärten, der Mangel an irdischem Wohlstand sei die Folge davon, daß man versäumt habe, die Belange Gottes vorrangig zu behandeln. **Hätten die Israeliten Gott geehrt und ihm dadurch die schuldige Achtung und Höflichkeit erwiesen, daß sie den Bau seines Hauses zu ihrer ersten Pflicht machten, dann hätten sie seine Gegenwart und seinen Segen auf sich gelenkt. PK 402.1**

Forschend und fragend wandte sich Haggai an die Entmutigten: “Eure Zeit ist da, daß ihr in getäfelten Häusern wohnt, und dies Haus muß wüst stehen! Nun, so spricht der Herr Zebaoth: Achtet doch darauf, wie es euch geht: Ihr säet viel und bringt wenig ein; ihr eßt und werdet doch nicht satt; ihr trinkt und bleibt doch durstig; ihr kleidet euch und könnt euch doch nicht erwärmen; und wer Geld verdient, der legt’s in einen löchrigen Beutel.” Haggai 1,4-6. PK 402.2

Und dann offenbarte ihnen der Herr in Worten, die sie sicher verstehen mußten, die Ursache ihrer Armut: “Ihr erwartet wohl viel, aber siehe, es wird wenig; und wenn ihr’s schon heimbringt, so blase ich’s weg. Warum das? spricht der Herr Zebaoth. Weil mein Haus so wüst dasteht und ein jeder nur eilt, für sein Haus zu sorgen. Darum hat der Himmel über euch den Tau zurückgehalten und das Erdreich sein Gewächs. Und ich habe die Dürre gerufen über Land und Berge, über Korn, Wein, Öl und über alles, was aus der Erde kommt, auch über Mensch und Vieh und über alle Arbeit der Hände.” Haggai 1,9-11. PK 402.3

“Achtet doch darauf, wie es euch geht!” forderte der Herr sie auf. “Geht hin auf das Gebirge und holt Holz und baut das Haus! Das soll mir angenehm sein, und ich will meine Herrlichkeit erweisen, spricht der Herr.” Haggai 1,7.8. PK 402.4

Das Volk Israel und seine Führer nahmen sich die Botschaft des Rates und des Tadels zu Herzen, die ihnen Haggai vermittelte. Sie spürten, daß Gott wahrhaftig mit ihnen war. Sie wagten es nicht, die an sie ergangene erneute Belehrung zu mißachten, wonach ihr zeitliches und geistliches Wohl von ihrem treuen Gehorsam gegen die Befehle Gottes abhing. Aufgerüttelt durch die Warnungen des Propheten gehorchten “Serubabel ... und Josua ... und alle übrigen vom Volk der Stimme des Herrn, ihres Gottes, und den Worten des Propheten Haggai.” Haggai 1,12. PK 403.1

Sobald Israel sich zu gehorchen entschlossen hatte, folgte den Worten des Tadels eine ermutigende Botschaft: “Da sprach Haggai ...: Ich bin mit euch, spricht der Herr. Und der Herr erweckte den Geist Serubabels ... und den Geist Josuas ... und den Geist aller übrigen vom Volk, daß sie kamen und arbeiteten am Hause des Herrn Zebaoth, ihres Gottes.” Haggai 1,13.14. PK 403.

Noch vor Ablauf eines Monats nach Wiederaufnahme der Arbeit am Tempel erhielten die Erbauer eine weitere tröstliche Botschaft: “Serubabel, sei getrost”, ermahnte der Herr durch seinen Propheten, “sei getrost, Josua ... Sei getrost, alles Volk im Lande, spricht der Herr, und arbeitet! Denn ich bin mit euch, spricht der Herr Zebaoth.” Haggai 2,4. PK 403.

Dem am Fuße des Berges Sinai lagernden Israel hatte der Herr verkündigt: “Ich will unter den Kindern Israel wohnen und ihr Gott sein, daß sie erkennen sollen, ich sei der Herr, ihr Gott, der sie aus Ägyptenland führte, damit ich unter ihnen wohne, ich, der Herr, ihr Gott.” 2.Mose 29,45.46. Und jetzt streckte Gott trotz der Tatsache, daß sie wiederholt “widerspenstig” gewesen waren und “seinen heiligen Geist” betrübt hatten (Jesaja 63,10), durch die Botschaften seines Propheten erneut

seine Hand zu ihrer Errettung aus. In Anerkennung ihres Zusammenwirkens mit ihm auf sein Ziel hin erneuerte er seine Bundesverheißung, daß sein Geist unter ihnen bleiben solle, und er forderte sie auf: "Fürchtet euch nicht." Haggai 2,5. PK 403.4

Auch heute sagt der Herr zu seinen Kindern: "Sei getrost ... und arbeitet! Denn ich bin mit euch." Haggai 2,4. Der Christ hat in dem Herrn immer einen starken Helfer. Wir mögen nicht wissen, wie er uns helfen wird, aber eines wissen wir: Niemals wird er die im Stich lassen, die ihr Vertrauen auf ihn setzen. Könnten die Christen erkennen, wie oft der Herr ihren Weg so gelenkt hat, daß des Feindes Absichten mit ihnen nicht ausgeführt werden konnten, dann wankten sie nicht so beklagenswert dahin. Ihr Glaube würde sich auf Gott stützen, und keine Anfechtung wäre so stark, sie zum Straucheln zu bringen. Sie würden den Herrn als ihre Weisheit und Stärke anerkennen, und er brächte durch sie zur Durchführung, was er sich vorgenommen hatte. PK 403.5

Die ernstesten Bitten und Ermutigungen, die Haggai vermittelte, wurden durch Sacharja noch unterstrichen und ergänzt. Ihn hatte Gott berufen, Haggai beizustehen bei der Aufforderung an Israel, dem Befehl, sich aufzumachen und zu bauen, Folge zu leisten. Sacharjas erste Botschaft war eine Zusicherung, daß Gottes Wort niemals trügt, und eine Segensverheißung für alle, die dem sicheren prophetischen Wort Gehör schenkten. PK 404.1

Ihre Felder lagen brach, ihr kümmerlicher Vorrat an Lebensmitteln ging rasch zu Ende, und sie waren von unfreundlichen Völkern umgeben. Dennoch gingen die Israeliten — dem Ruf der Gottesboten folgend — im Glauben voran und arbeiteten fleißig am Wiederaufbau des zerstörten Tempels. Dieses Werk erforderte festes Gottvertrauen. Da das Volk sein Bestes zu tun versuchte und eine Erneuerung der Gnade Gottes in Herz und Leben erstrebte, wurde ihm durch Haggai und Sacharja Botschaft auf Botschaft gesandt mit der Zusicherung, daß sein Glaube reichlich belohnt werden solle und daß das Wort Gottes über den künftigen Ruhm des Tempels, dessen Mauern sie gerade errichteten, nicht trügen werde. Gerade in diesem Gebäude werde, wenn die Zeit erfüllt sei, der von allen Nationen Ersehnte als Lehrer und Erlöser der Menschheit erscheinen. PK 404.2

So wurden die Bauleute mit ihren Schwierigkeiten nicht alleingelassen. "Mit ihnen" waren "die Propheten Gottes, die sie stärkten". Esra 5,2. Und der Herr der Heerscharen selbst hatte versichert: "Sei getrost ... und arbeitet! Denn ich bin mit euch." Haggai 2,4. PK 404.3

Weil sie von Herzen bereuten und bereit waren, im Glauben voranzuschreiten, erhielten sie auch die Verheißung irdischen Wohlstandes. Der Herr erklärte: "Von diesem Tage an will ich Segen geben." Haggai 2,19. PK 404.4

Ihr Führer Serubabel — er war in all den Jahren seit ihrer Rückkehr aus Babylon überaus hart angefochten worden — erhielt eine besonders wertvolle Botschaft. Der Tag werde kommen, so verkündigte der Herr, an dem alle Feinde seines auserwählten Volkes niedergeworfen würden. "Zur selben Zeit, spricht der Herr Zebaoth, will ich dich, Serubabel ... meinen Knecht, nehmen, spricht der Herr, und dich wie einen Siegelring halten; denn ich habe dich erwählt." Haggai 2,23. Nun vermochte der Statthalter Israels den Sinn der Versuchung zu erkennen, die ihn durch Entmutigung und Ratlosigkeit hindurchgeführt hatte; er konnte in allem die Absicht Gottes begreifen. PK 404.5

Dieses persönliche Wort an Serubabel wurde zur Ermutigung der Kinder Gottes aller Zeiten niedergeschrieben. Gott verfolgt einen Plan, wenn er Prüfungen über seine Kinder schickt. Er führt sie nie anders als so, wie sie es sich selbst wünschten, könnten sie schon am Anfang

das Ende sehen und die Herrlichkeit des Planes erkennen, den sie verwirklichen. Alles, was der Herr an Prüfungen und Anfechtungen über sie bringt, geschieht nur, damit sie stark werden, für ihn zu handeln und zu leiden. PK 405.1

Die von Haggai und Sacharja übermittelten Botschaften begeisterten das Volk, jede erdenkliche Anstrengung für den Wiederaufbau des Tempels zu unternehmen. **Doch während sie arbeiteten, wurden sie unablässig von den Samaritern und anderen belästigt, die viele Arten der Behinderung ersannen.** Bei einer Gelegenheit suchten die Provinzialbeamten des medisch-persischen Reiches Jerusalem auf und erkundigten sich, wer den Wiederaufbau des Gebäudes genehmigt habe. Wenn die Juden damals nicht darauf vertraut hätten, daß der Herr sie führe, hätte diese Nachfrage für sie verhängnisvoll ausgehen können. "Aber das Auge ihres Gottes war über den Ältesten der Juden, so daß ihnen nicht gewehrt wurde, bis man den Bericht an Darius gelangen ließe." Esra 5,5. Den Beamten antworteten sie so weise, daß diese beschlossen, an Darius Hystaspes, den damaligen Herrscher von Medien-Persien, einen Brief zu schreiben, der seine Aufmerksamkeit auf den ursprünglichen Erlaß des Cyrus lenken sollte. Cyrus hatte befohlen, das Haus Gottes in Jerusalem wieder aufzubauen und die Kosten aus dem Schatz des Königs zu bezahlen. PK 405.2

Darius suchte und fand diesen Erlaß. Daraufhin befahl er jenen, die die Erkundigungen eingezogen hatten, die Fortsetzung des Tempelbaus zu gestatten: "Laßt sie arbeiten am Hause Gottes, damit der Statthalter der Juden und ihre Ältesten das Haus Gottes an seiner früheren Stätte wieder aufbauen." Esra 6,7. PK 405.3

Darius fuhr fort: "Auch ist von mir befohlen worden, was ihr den Ältesten der Juden darreichen sollt, um das Haus Gottes zu bauen, nämlich daß man aus des Königs Schatz von dem, was einkommt aus der Landschaft jenseits des Euphrat, mit Sorgfalt nehme und gebe den Leuten regelmäßig, was sie bedürfen. Und was sie bedürfen an Stieren, Widdern und Lämmern zum Brandopfer für den Gott des Himmels, an Weizen, Salz, Wein und Öl nach dem Wort der Priester in Jerusalem, das soll man ihnen täglich geben, und es soll nicht lässig geschehen, damit sie opfern zum lieblichen Geruch dem Gott des Himmels und bitten für das Leben des Königs und seiner Söhne." Esra 6,8-10. PK 406.1

Weiterhin ordnete der König an, daß allen, die den Erlaß irgendwie abänderten, schwere Strafen zuzumessen seien, und er schloß mit der bemerkenswerten Feststellung: "Der Gott aber, der seinen Namen dort wohnen läßt, bringe jeden König um und jedes Volk, das seine Hand ausreckt, diesen Erlaß zu übertreten und das Haus Gottes in Jerusalem zu zerstören. Ich, Darius, habe diesen Befehl gegeben, damit er sorgfältig befolgt werde." Esra 6,12. So bereitete der Herr den Weg für die Vollendung des Tempels vor. PK 406.2

Ehe diese Verordnung erlassen wurde, hatten die Israeliten schon monatelang im Glauben weitergearbeitet. **Darin hatten die Propheten sie dadurch unterstützt, daß sie den Arbeitern durch zeitgemäße Botschaften den göttlichen Plan für Israel vor Augen hielten.** Zwei Monate nachdem Haggai seine letzte überlieferte Botschaft ausgerichtet hatte, erhielt Sacharja eine Reihe von Gesichtern über das Werk Gottes auf Erden. Diese Botschaften, die als Gleichnisse und Sinnbilder gegeben wurden, kamen zu einer Zeit großer Unsicherheit und Angst und waren von besonderer Bedeutung für die Männer, die im Namen des Gottes Israels vorangingen. Den Führern schien es so, als wolle man soeben die den Juden erteilte Erlaubnis zum Wiederaufbau rückgängig machen. Die Zukunft sah sehr düster aus. Gott erkannte, daß sein Volk unbedingt durch eine Offenbarung seiner unendlichen Barmherzigkeit und Liebe gestärkt und ermuntert werden mußte. PK 406.3